

Vortrag zum Neujahrsempfang der Loge Victoria zur Morgenröthe in Hagen am 13. Januar 2013, gehalten von Br. Friedrich Fuß

Der heutige Tag steht ganz im Zeichen der freimaurerischen Information: Wer sind wir, wo kommen wir her, wo wollen wir hin, wie gestalten wir diesen Weg und wie kann man diese Schritte mit uns gemeinsam machen, also was ist Freimaurerei?

Eigentlich gibt es nur drei Bedingungen, um Freimaurer zu werden:

1. Wir glauben, an eine höhere schöpferische Macht, die wir den Baumeister aller Welten nennen, das kann der Gott sein an den Sie glauben, das kann auch ein von der Moral unabhängiges Prinzip sein, dass die Welt, so wie wir sie kennen, in Gang gesetzt hat.
2. Wir nehmen nur Männer auf, die eigenverantwortlich denken und handeln.
3. Wir fordern uns das Prinzip der Toleranz gegenüber Andersdenkenden ab, und deshalb auch Ihnen.

Wir Freimaurer haben uns verpflichtet, danach zu streben, wertvolle Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Dieses persönliche Streben sehen wir als unseren Beitrag zur Gestaltung einer moralisch aufrichtigen Welt.

In unserer Sprache heißt das, dass wir selber brauchbare Bausteine im Bau des Tempels der Humanität werden sollen.

Dazu verwenden wir für unser ICH das Symbol des rauhen Steins, an dem wir die Unebenheiten schlechter Gewohnheiten und der Selbstsucht glatt meißeln sollen, um einen kubischen Stein zu formen, der sich als tragendes Element in den Tempelbau der Menschheit einfügen kann.

Ich selber habe meinen Stein, eher nicht kubische geformt, ich empfinde mich eher als einen Schmuckstein, der nichts tragen, sondern einfach nur glänzen soll und das Bauwerk, das andere tragen, im Sinne der Schönheit vollenden will.

Wir Freimaurer lernen, andere Ansichten als Erweiterung unserer Weltsicht zu sehen. Wir sollen zudem bereit sein, eigene Überzeugungen zu ändern, wenn wir zu besserer Einsicht kommen.

Wir sind gehalten, mit unserem Gewissen zu prüfen, was gut und recht ist, bevor wir handeln, damit wir uns selbst und den freimaurerischen Idealen treu bleiben.

Ohne ein freimaurerisches Geheimnis zu entdecken, will ich auf unsere wichtigsten Symbole hinweisen.

1. das Buch des heiligen Gesetzes – eine Bibel, den Koran, die Tora, das Tao ... es ist ein Sinnbild für die festgeschriebenen menschlichen Sitten und Gebräuche, die sich in Gesetzen manifestieren, denn das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.
2. Das Winkelmaß als Sinnbild der Gerechtigkeit und des rechten Handelns.
3. Der Zirkel als Sinnbild der Liebe, die alle Menschen in ihren Kreis einschließt, aber auch als Sinnbild für den rechten Abstand zwischen den Menschen, für den Respekt vor der Würde des nächsten.

Die Bedeutung der Worte: Weisheit, Stärke und Schönheit sollen unser Handeln leiten. Wir wollen mit Weisheit den Tempel der Humanität (unserer Gesellschaft) planen, ihn mit Stärke ausführen und durch die Schönheit vollenden.

Um unseren hoch gesteckten Zielen näher zu kommen, bedienen wir uns feierlicher Rituale und erweitern unser Wissen und unsere Erkenntnisse in Vorträgen, Instruktionen und Diskussionen.

Rituale sind nach festen Regeln ablaufende Handlungen, die uns auf den Weg zu uns selbst führen wollen. Die Rituale müssen nichts Bestimmtes erreichen, können aber im Unterbewussten auf uns wirken.

Es wirkt wie eine Meditation, der Einzelne und die Gemeinschaft werden auf sich selbst zurückgeworfen, es ist eine Zeit nachzudenken und zwar allein in einer Gemeinschaft von Brüdern.

Dieses gemeinsame Erleben eint die Mitglieder einer Loge.

Unsere Zeichnungen, unsere Unterrichtsungen sind Übungen in Toleranz, sie dienen dazu, Unverstandenes zu klären, falsch

Verstandenes zu berichtigen und allgemeines Wissen zu erweitern.

Wir verschließen nicht die Augen vor der Not dieser Welt, wir wollen, nein, mehr noch, es ist unsere Pflicht anderen Menschen beizustehen, wenn diese es nötig haben, das kann mit Geld geschehen, aber auch mit geschenkter Zeit, mit einem offenen Ohr, einem offenen Herzen oder einer helfenden Hand.

Der Lohn unseres Wirkens ist die Heiterkeit der Seele. Wir finden sie in der Einsicht, dass wir über der Selbstsucht die Saat der Mitmenschlichkeit aufgehen lassen können.

Wenn wir das erreichen, dann haben wir die Botschaft des Freimaurerbundes verstanden.

Soweit das Vorwort, wenn meine Worte Sie angesprochen haben, dann sind Sie bereits auf dem Weg zu uns.

Ich nehme mal an, dass die Tatsache, dass Sie heute hier sind, als ein Zeichen Ihres Interesses an uns gedeutet werden kann.

Meine Brüder, meine Damen und Herren, gelegentlich folgen jetzt auch schon mal die eine oder andere trockene Definition, die aber wichtig sind, mal gehört zu haben. Ich werde versuchen auch diese interessant zu gestalten.

Wir verstehen uns als internationale Gesinnungsgemeinschaft von geistig aufgeschlossenen, nach Erkenntnis strebenden Männern, die ihr Brauchtum von den Baubruderschaften des Mittelalters herleiten.

Wir betrachten uns als einen Bruderbund.

Das heißt, wer aufgenommen wird, wird mir ein Bruder, mit all den Konsequenzen, die Familie so ausmacht.

Mein Bruder mag andere Gaben haben und in anderen Verhältnissen leben als ich, aber wir wissen von einander, dass wir als gleichberechtigte Wesen geboren wurden, dass niemand mehr wert ist als ein anderer, wir wissen um die Verschiedenheit des Einzelnen und um die Gleichwertigkeit aller.

Unser Ziel ist die gegenseitige Erziehung zur Humanität, d.h. zur Beachtung und Verbreitung von Recht, Würde und Liebe in der menschlichen Gesellschaft.

Wir wollen diese Grundsätze auch nach außen tragen.
Wir wollen Bildung und Aufklärung nach Kräften fördern, vor allem aber treten wir der Intoleranz mit all unseren Kräften entgegen.

Es ist unser Ziel eigenverantwortlich denkende und handelnde Männer aufzunehmen, es ist unser Wunsch, dass sich diese Männer nach den freimaurerischen Idealen ausrichten wollen.

Wir werden Sie nicht gängeln, Mitglieder zu werden, Sie selbst entscheiden über Ihren Zeitpunkt einer Mitgliedschaft, wenn Sie der Meinung sind, dass die Freimaurerei Sie weiterbringen kann und dass Sie die Gesellschaft im Sinne der Humanität und der Toleranz weiterbringen können.

Dann sprechen Sie jemanden an.

Wir bedrängen Sie deshalb nicht, weil Sie anschließend unser Bruder werden, und ein halbherziger Bruder, einer, der des „lieben Friedenswillen“ Mitglied wurde, wäre ein schlechter Freimaurer.

Wir versprechen Ihnen auch keine wirtschaftlichen Vorteile, Ihr Herz muß bereit sein zu geben, dann erhalten Sie Brüder und Freunde, die Ihnen gern zur Seite stehen.

Es sei erwähnt, dass ein Beitritt grundsätzlich für das ganze Leben gilt, es ist selbstverständlich ein Austritt jederzeit möglich, wenn es die Überzeugung oder die Verhältnisse erfordern.

In der Loge treffen sich die Brüder, die an der Eintrittspforte menschliche, kulturelle, gesellschaftlich, politische und religiöse Unterschiede abgelegt haben. Das ist eine hohe Leistung des einzelnen.

Die Brüder achten jedes aufrichtige Bekenntnis und jede ehrliche Überzeugung des Andersdenkenden. Toleranz verteidigt den Grundsatz der Gewissens-, Glaubens- und Geistesfreiheit.

Freimaurer wollen zur Erhaltung des Friedens und der Demokratie mit Wort, Schrift und Tat eintreten, uns liegt unsere Gesellschaft und die darin lebenden Menschen am Herzen.

Wir betreiben keine Parteipolitik in der Loge, aber gesellschaftlich-politische Themen zu diskutieren ist uns eine heilige Pflicht.

Meine Damen und Herren, ich erspare uns die historische Entwicklung der Freimaurerei, die können Sie überall nachlesen, es gibt uns in der jetzigen Form seit 1717, das sei als ein Datum erwähnt.

Mich interessieren aber die inhaltliche Entwicklung und auch ein Blick in die finsternen Zeiten unserer Gesellschaft, des Mittelalters und des Nationalsozialismus.

Die Überwindung des Mittelalters läßt sich an drei Wegmarken dokumentieren:

1. Die Erkenntnisse eines Kopernikus, eines Johannes Kepler und eines Galileo Galilei über die Himmelsmechanik, welche das ganze geistig-religiöse Weltbild umstürzte, die Entdeckung Amerikas zur Folge hatte und damit die Weltherrschaft des Abendlandes einleitete.
2. Die Reformation, Inquisition und Gegenreformation mit all ihren Folgen als größte innere Erschütterung des Abendlandes.
3. Der Kampf gegen den überlieferten Autoritätsglauben und gegen die Bevormundung des Geistes durch weltliche und geistliche Obrigkeiten.

Die spekulative Freimaurerei, wie sie heute noch gelebt wird, ist also ein Produkt der Aufklärung. Darin liegt wohl die Erklärung für eine unglaublich schnelle Verbreitung des freimaurerischen Gedankengutes über die ganze Erde.

Wir kamen zur weltgeschichtlich richtigen Stunde. In den Jahren 1725 – 1750, also innerhalb von nur einem Vierteljahrhundert, entstanden in fast allen Ländern der Erde Freimaurerlogen.

Selbstverständlich war auch nach Deutschland der freimaurerische Funke übergesprungen. Schon 1737 wurde in Hamburg die erste Loge gegründet.

Dunkle Schatten fielen auf uns mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten, durch Angriffe von Erich Ludendorff, später durch das Verbot unseres Bundes durch die Nationalsozialisten.

Bereits 1924 hatte sich Adolf Hitler in seinem Buch „Mein Kampf“ zur Freimaurerei geäußert.

Damals schrieb er: (ich zitiere) „Zur Stärkung seiner politischen Stellung versucht der Jude, die rassistischen und staatsbürgerlichen Schranken einzureißen ... er kämpft dazu mit aller ihm eigenen Zähigkeit für die religiöse Toleranz und hat in der ihm vollständig verfallenen Freimaurerei ein vorzügliches Instrument zur Verfechtung seiner Ziele.“ (Zitat Ende).

Herman Rausching (NSDAP) schrieb: (Zitat) „Ich habe mir sehr genau Bericht über die Freimaurerei erstatten lassen. Nun, was da von angeblichen Gräueln zutage kam, von Skeletten, Totenköpfen, Särgen und geheimnisvollen Zeremonien, das ist alles Kinderschreck. Aber eins ist das Gefährliche und ist auch dasjenige, was ich von den Freimaurern übernommen habe.

Sie haben eine Lehre gebildet, die in Symbolen und Riten stufenweise höhere Einsicht gewährt. Die Erziehung durch Symbole und Riten ist das Gefährliche und das Große und das von mir Übernommene. ...

Das bedeutet natürlich, dass es nicht etwas Ähnliches von anderer Seite (als von meiner) geben darf. Entweder wir oder die Freimaurer ... Aber niemals zwei nebeneinander.“ (Zitatende)

Von heute aus gesehen, bin ich froh, dass Freimaurerei und Faschismus nicht nebeneinander bestehen können.

Damit wird verständlich, weshalb die Nationalsozialisten der Freimaurerei feindlich gesinnt sein mußten.

So liefen damals die Zeitumstände in ganz Europa gegen die Freimaurerei und wirkten sich negativ auf deren Mitgliederbestand aus.

Der erwartete Nachwuchs blieb aus, die Logen drohten zu vergeisen oder unterzugehen.

Glücklicherweise überlebte der Bund dank seiner inneren Stärke diese dunklen Jahren europäischer Geschichte und hat heute wieder seinen Platz in der freien Gesellschaft.

Die Mitglieder sind so heterogen wie die Gesellschaft in der sie leben, es sind Lehrer, Künstler, Beamte, Kaufleute, Handwerker, Ärzte, Architekten und – im Gegensatz zum letzten Jahrhundert – nur noch wenige Politiker, was ich zutiefst bedauere, denn die Haltung zur Toleranz gegenüber Andersdenkenden stünde so manchen Politiker gut zu Gesicht.

Meine Herren, lassen Sie mich über die Damen sprechen. Das Bedürfnis nach Männerbünden ist alt und wohl aus keiner Kultur ganz wegzudenken, wie auch die Frauen einen legitimen Anspruch auf geschlossene Frauengemeinschaften haben.

Gefördert durch das wachsende Selbstbewusstsein der Frauen entstanden darum schon bald nach Gründung der männlichen Freimaurerei unabhängige Frauenlogen aber auch geschlechtergemischte Logen mit freimaurerähnlichen Satzungen und Bräuchen. Das ist so geblieben bis heute.

Kein Freimaurer wird ernsthaft bestreiten, dass eine Frau nicht ebenso wie ein Mann in der Lage ist, an der freimaurerischen Idee einer menschlicheren Welt zu wirken.

Männer und Frauen sind diesbezüglich gleichwertig, beide brauchen gewisse Freiräume, in denen sie unter Ihresgleichen sind. Die Logen sind gewisse Freiräume für die Brüder und wollen es auch bleiben.

Die Bruderschaft ist keine Konkurrenz zur Partnerschaft oder Familie, sondern fördert im Gegenteil die zwischenmenschliche Harmonie. Soweit mein kleiner Exkurs über die Frauen.

Zum s.g. großen Freimaurervortrag gehört ganz sicher der Blick auf die Religionen.

Wir wünschen uns von unseren Brüdern Ehrfurcht und Respekt vor der Schöpfung, dazu gehört die Anerkennung einer höheren Macht im Weltgeschehen. Wir sind nicht auf einen bestimmten Gottesbegriff festgelegt. Jedem Anhänger einer Religion bleibt die Freiheit, seine Gottesvorstellung beizubehalten.

Im Gegensatz zu den Religionen ist der Freimaurerbund nicht auf das Jenseits gerichtet, sondern setzt sein Ziel auf die Erfüllung des Menschseins im Diesseits, was wohl der wesentlichste Unterschied zu allen Religionen ausmacht, und erklärt, warum die Freimaurerei keine Religion sein kann.

Unsere Symbole sind die Lehrmittel, die wir als Werkzeug jedem Bruder zum freien Gebrauch in die Hände legen. Wir wollen damit zu einer ethischen Menschlichkeit hinführen. Mehr nicht! So geraten wir Freimaurer eigentlich mit keiner Religion in Konflikt, solange unsere Forderung nach Toleranz zwischen den verschiedenen Glaubensbekenntnissen erfüllt bleibt.

Dennoch hat die katholische Kirche eine Bannbulle gegen die Freimaurer erlassen, dabei begründen fünf Vorwürfe diesen Bannstrahl:

1. die religiöse Toleranz der Freimaurer
2. die von uns behauptete Gleichwertigkeit aller Konfessionen und Religionen
3. die Geheimhaltung der Tempelarbeiten
4. die von uns angeblich ausgehende Gefahr für die Sicherheit des Staates
5. der Verdacht der Ketzerei.

Meine Dame und Herren urteilen Sie selbst.

Der Freimaurerbund wird von manchen Außenstehenden oft als Geheimbund bezeichnet. In der Tat gibt es etwas, worüber wir zu Außenstehenden nicht sprechen. Das gilt vor allem für das rituelle Geschehen, durch das wir uns deutlich von anderen Organisationen mit ähnlichen humanitären Zielen abheben.

Dabei hat die Geheimhaltung drei Wurzeln:

1. Der Schutz vor äußerer Bedrohung in Zeiten von Verfolgungen, heute noch aktuell in diktatorisch regierten Ländern.
2. Die Tatsache, dass die Beschreibung eines Rituals das damit verbundene Erlebnis nicht wiederzugeben vermag.
3. Der Respekt vor der inneren Erlebnis-Sphäre eines Menschen, „geheim“ also in seiner Bedeutung von „daheim“.

Über den Sinn solcher Geheimhaltung kann man verschiedener Ansicht sein. Zumindest als eine Übung der Selbstdisziplin und der Solidarität hat sie aber auch in unserer schwatzhaften Zeit durchaus noch ihren Platz.

Schweigen ist eine Tugend, die mehr denn je gelernt und geübt werden sollte. Die menschliche Gemeinschaft kommt ohne Verschwiegenheit nicht aus. Sie ist die Basis allen Vertrauens. Wo Verschwiegenheit fehlt, wächst kein Vertrauen.

Verschwiegenheit wird in den einzelnen Logen unterschiedlich gehandhabt. In den USA macht man seit jeher kein Geheimnis daraus, Mitglied einer Loge zu sein, waren doch mehr als die Hälfte aller US-Präsidenten bekennende Freimaurer. Diesem Trend folgen mittlerweile auch Deutschland und die Schweiz.

Die österreichischen Freimaurer dagegen, halten sich sehr bedeckt, möglicherweise ein traumatisches Relikt aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Komme ich zum Fazit:

Die Freimaurerei hat sich seit ihren Anfängen als eine exakte Schmiede menschlichen Verhaltens verstanden. Es galt und gilt das gesellschaftliche Dasein des Menschen zu erfassen.

Wir vermitteln Demut angesichts des unendlichen Reichtums der Welt, die man ergründen möchte, Selbstvergessenheit im Streben nach Erkenntnis und Redlichkeit; Respekt vor den Ergebnissen, die auf ehrliche Weise zustande gekommen sind, Geduld und die Bereitschaft, hinzunehmen, wenn man sich geirrt hat und endlich die Gemeinschaft mit anderen Männern, die dieselben Werte hochhalten wie man selbst.

Wir können guten Gewissens sagen, dass die Freimaurerei von Grund auf demokratisch ist. Alles was Menschen sind und tun, so alltäglich es sein mag, hat Bedeutung für das, was in der Freimaurerei Humanität heißt.

Ein anderer Vorzug des Freimaurers ist, dass er den Menschen zuhören können muss, ohne gleich seine eigene Meinung zu äußern.

Die Kunst des Zuhörens hat eine sehr humane Seite, besonders in unserem lauten, redseligen Zeitalter, in dem fast niemand sich Mühe gibt, konzentriert zuzuhören.

Der tatsächliche Gegenstand der Freimaurerei ist der Freimaurer selbst, er als Mensch in seinem Mensch-Sein. Was bedeutet es Mensch zu sein? Und was bedeutet es Mensch in einer bestimmten Situation zu sein?

Die Freimaurerei und da vor allem der Humanismus waren in Europa aufs engste mit der Befreiung der Geister aus mittelalterlicher Dogmengläubigkeit in der Renaissance verknüpft.

Da liegen unsere Wurzeln, über die Jahre hinweg aber, haben wir uns zu einem stattlichen Baum entwickelt, der die verschiedensten Früchte zu tragen bereit ist.

Bildung, die Suche nach Erkenntnis und die Anwendung des Erkannten hat etwas mit der Befreiung des Geistes zu tun.

Wo man an die freiheitliche Erziehung und die Erziehung zur Freiheit glaubt, da gehört auch die Freimaurerei hin.

Das bewußte Leben der Freiheit ist nun mal bekömmlicher als das unbewußte, ja Bewußtsein ist eine Grundbedingung der Freiheit, die wiederum eine Grundbedingung der Freimaurerei ist.

Mehr Bewußtsein und damit mehr Freiheit bringt aber auch mehr Leiden mit sich. Eine Humanität, die dem ausweichen will, wird zum bloßen Training und hört auf, irgendetwas mit Menschenbildung zu tun zu haben.

Das Böse gehört zum Menschsein, es zu zügeln, es in kreative Aktivitäten umzuleiten, das ist eine der vornehmsten Aufgaben der Freimaurerei, von der wir noch nicht wissen, ob sie uns gelingen wird.

Wir Freimaurer glauben, dass es heute zur Bildung gehört, mit dem spezifisch modernen, eigenartig aktuellen Stil kritischen Denkens vertraut zu sein, das ist der raue Stein der heutigen Zeit, den wir bearbeiten müssen. Die Arbeit am rauhen Stein gibt uns Halt und verleiht uns Sicherheit.

Gerade in der hedonistischen Kultur wie der unseren, die immer neue Individualisierungsschübe erlebt, ist eine Bruderschaft wie die unsrige notwendiger denn je.

Aber der Freimaurer in dieser Zeit und Welt ist genauso dran wie jeder andere Mensch auch, er muss sich damit abfinden, dass der eigentliche Sinn des Lebens nur sehr spärlich erfasst werden kann.

Die Freimaurerei ist keine erkenntnistheoretische Wunderwaffe. Unsere Denkweise führt nur zu einigen Möglichkeiten mehr, das Dasein zu ergründen.

Wir stellen Fragen und suchen die Antworten auf unsere Fragen. Unsere Fragen führen uns in alle Schichten und auf alle Ebenen der Gesellschaft, an begehrte und gemiedene, gepriesene und geächtete Orte.

Und wenn ein Mann ein Freimaurer von echtem Schrot und Korn ist, dann trifft er überall sein Spiegelbild, weil seine Fragen so Besitz von ihm genommen haben, dass keine Wahl bleibt als dort zu sein, wo er die Antworten finden kann.

Dabei gilt es immer, sich eine Portion Humor zu bewahren, tierischer Ernst wäre eine narrensichere Methode, sich die Welt der Erscheinungen entgleiten zu lassen, die zu entdecken man ausgezogen war. Den Ernst des Lebens zu erfassen, kann nur der der auch Lachen kann.

Danke schön.